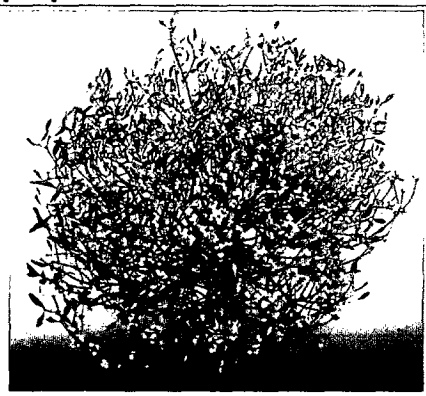
KÄRNTEN EXKLUSIV – Ideen, Erfolge, Unternehmen

Eine Veröffentlichung der **PR GRUPPE FRANKFURT** Giel u. Partner GmbH
Telefon (069) 40586-0. Telefax (069) 40586-111. Telex 412532 PRFFM D

Österreichs Mistelpräparat ist aus Pörtschach am Wörthersee



Mythenumwobenes Gewächs: Die Mistel

Angeregt durch die Forschungen von Dr. Rudolf Steiner in den 20er Jahren und dessen Hinweise auf die heilende Kraft der Mistel, forscht und arbeitet die in Pörtschach ansässige Familie Weiss seit nunmehr 30 Jahren mit dem mythenumwobenen Gewächs. Seit 1980 stellt die von den Kärntnern gegründete Novipharm Ges.m.b.H. – als einziges Pharmaunternehmen in Österreich – einen Mistelextrakt für den Aufbau der körpereigenen Kräfte her. Größte Sorgfalt und absolute Hygiene bestimmen das Produktionsverfahren: Die grünen Zweige mit den weißen Beeren werden an ausgesuchten Plätzen in Österreich geerntet und in dem hochmodern ausgestatteten, idyllisch gelegenen Labor am Techelsberg a.Ws. nach einem hauseigenen Verfahren verarbeitet und als Extrakt abgefüllt; jährlich verlassen mehrere Millionen der kleinen Ampullen den Betrieb. Trotz anfänglicher Bedenken findet das Präparat zunehmend Anerkennung als unterstützendes Heilmittel. Bereits 1983 in Österreich zugelassen, wird es seit 1986 mit Genehmigung des Bundesgesundheitsamtes auch in Deutschland vertrieben.

Novipharm Ges.m.b.H.
Klagenfurter Straße 164, A-9210 Pörtschach
Tel.: 0043-4272-27510, Fax: 3119
Deutschland: Novipharm GmbH
Haidachstraße 29/7/43, W-7530 Pforzheim
Tel.: 07231-69797, Fax: 07231-66148

Zukunftsstandard Klima 2000

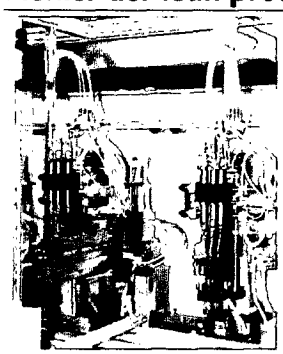


Die richtige Idee zur richtigen Zeit: Geschäftsführer Josef Gasser

Mut zum Risiko, stark ausgeprägter Innovationsgeist und hohe Investitionsbereitschaft standen am Anfang des Erfolgsweges eines österreichischen Paradeunternehmens – der EDV-Software-Service GmbH & Co. (ESS). Gegründet 1978, und anfangs spezialisiert auf mathematisch-technische Lösungen, gelang dem hochmativierten Spezialistenteam unter der engagierten Führung von Geschäftsführer Josef Gasser die permanente Weiterentwicklung standardbestimmender Lösungen auf CAD/CAM/CIM-Basis für die technische Gebäudeausrüstung (Heizung, Lüftung, Sanitär und Klima). In Sachen Konstruktion, Projektierung und Realisation führte der durch Pionierleistungen erworbene Vorsprung von ESS zu einer dominanten Marktposition innerhalb des gesamten deutschsprachigen Wirtschaftsraumes. So konnte sich das gemeinsam mit Praktikern aus den verschiedensten Bereichen entwickelte praxisorientierte modulare Mehrfachbenutzersystem Klima 2000 mit großem Erfolg international durchsetzen – bezüglich der Koordinationserleichterung in Planung und Ausführung ein Standard für die Zukunft.

EDV-Software-Service Ges.m.b.H. & Co.
Bahnhofstraße 8, A-9500 Villach
Tel.: 0043-4242-27876, Fax: 22701

Pionier der lean production



Detail einer Fertigungsstraße von IFAG

Seit 1989 hat sich das erfolgreiche Feldkirchener Unternehmen IFAG auf die Planung und Herstellung individueller Einrichtungen für die Fertigungsautomation spezialisiert. Umfangreiches Branchen-Know-how und das innovativ geprägte flexible Team bestimmen die Prioritäten: Absolute Qualität, präzise Funktion und maximale Wirtschaftlichkeit. So haben sich u.a. die von IFAG entwickelten Montagestraßen zur Schutz- und Relaisherstellung bereits bei zahlreichen führenden Konzernen hervorragend bewährt. Ohne Rüstzeiten können an den Spezialmaschinen bis zu 180 verschiedene kundenspezifische Geräte produziert werden, die jeweilige Umstellung erfolgt ohne Zeitverlust "on line". Damit liegen die Vorteile klar auf der Hand: Kurzfristige Produktion und Lieferbereitschaft, Minimierung der Lagerbestände durch Produktion innerhalb von 24 Stunden sowie kurze Amortisationszeiten mit beträchtlichen finanziellen Einsparungen.

IFAG Industrielle Fertigungsautomation Ges.m.b.H.
Lastenstraße 10, A-9560 Feldkirchen
Tel.: 0043-4276-5300-0, Fax: 5300-13

Tradition in edlen Steinen



Helga und Martin Fiedler verkörpern die 3. und 4. Generation von Kobler & Co.

Für eine anspruchsvolle Kundschaft, die das Besondere und Außergewöhnliche schätzt, präsentiert das bekannte Villacher Uhren- und Juwelengeschäft Kobler & Co. ein ausgesuchtes, das gesamte Spektrum abdeckende Warensortiment. Dazu zählen neben individuellen Sonderanfertigungen auch edle Schmuckstücke und Unikate internationaler Designer sowie eine breitgefächerte Auswahl repräsentativer Uhren, z.B. von Jaeger-LeCoultre oder Patek Philippe (Genf).

Auch die mittlerweile 4. Generation des bereits 1901 gegründeten Unternehmens hält an der bewährten Familientradition fest: Unter dem Blickpunkt Qualität kann langfristige Kundenzufriedenheit nur durch optimale Beratung und Service gewährleistet werden.

Kobler & Co. Uhren und Juwelen
Unterer Kirchenplatz 4, A-9500 Villach
Tel.: 0043-4242-24762, Fax: 24076

Freund wiedergetroffen und will in Berlin bleiben. Auf dem Kneipenklo kommen sie noch einmal alle zusammen, jede für sich unzufrieden das Spiegelbild beäugend: die ersten Falten um die Augen, die zu große Nase, die dicken Beine.

Ein Schlagabtausch folgt, halb ernst, halb ironisch. Einmal wenigstens sind die drei mit sich selbst beschäftigt, stehen nicht ein für etwas, was zu beweisen wäre. Einmal wenigstens dürfen sie häßlich sein.

Fernsehen

Hilflos in der Jauche

Blamabler Absturz: RTL-Talkmaster Gottschalk kapitulierte vor dem Republikaner-Chef Schönhuber.

Im deutschen Fernsehen ist der Moderator Thomas Gottschalk gewöhnlich ein Schwatzmann von beträchtlichem Vergnügungswert. „Prachtvoll onduliert, spitzbübisch lächelnd", so rühmte eben erst die *Zeit*, parliere der Entertainer „mit Menschen aus aller Welt, darunter immer öfter solchen aus Politik und Zeitgeschehen". Und sein neuer Trick, dargeboten in der werktäglichen RTL-Mitternachts-Show „Gottschalk", sei die „aparte Strategie: Flucht ins Niveau". Doch am vergangenen Donnerstag, um 23.15 Uhr, stürzte der redselige Niveau-Stürmer jäh und jammervoll ab.

Aufgeräumt, das üppige Haupthaar fönig gewellt, so trat er vor Deutschlands fernsehsüchtige Nachtmenschen und versorgte die erwartungstrunkene Gottschalk-Gemeinde zunächst einmal mit den „guten und schlechten Meldungen" des Tages. Die vollsynthetische Showstellerin Cher etwa leide nach einer mißlungenen Schönheitsoperation an einer „riesendicken Unterlippe", die sie unverzüglich „an Michael Jackson als Hintern weitergeben" könne. Solche abgeschmackten, sinistren Witzeleien waren das Präludium zu einem blamablen Gruseltheater.

Lange, so Gottschalk treuherzig, habe er mit seiner Redaktion gerungen, ob der folgende Studiogast, immerhin „Vorsitzender einer demokratischen Partei", auch in seiner exquisiten Late-Show auftreten dürfe. Nun stehe er vor der Tür: Denn „wenn wir solche Leute nicht mehr ins Fernsehen lassen, dann ist irgend etwas faul in diesem Land".

So stapfte denn, mit bräsiger Jovialität, der medial ausgebuffte Republikaner-Chef Franz Schönhuber in die TV-Arena; und es entspann sich ein wirrsinniges, rechtsradikales Schlagwort-Ge-

plapper, das der Entertainer mit charmanter Ahnungslosigkeit zu kontrollieren versuchte – vergebens. Die hilflose Rede war von rechter Gewalt, von Fremdenhaß, Asylmißbrauch und republikanischer Mitverantwortung.

Zu den Türken-Morden in Mölln fiel dem Talkmaster nichts Besseres ein als die begriffsstutzige Standardfrage: „Was haben Sie dabei empfunden, gefühlt?" Schönhuber replizierte ölig, das seien „Untaten", ganz gleich, „ob ein Deutscher oder Nichtdeutscher" das Opfer sei. Gottschalk, unverblüfft von dieser quicken Einführung des Deutschtums in die Debatte, hatte trotzdem „ein bißchen das Gefühl", irgendwie seien die Möllner Grausamkeiten doch „die Konsequenz" des heimatkundlichen Rep-Slogans „Deutschland den Deutschen".

Daraufhin durfte der Veteran der Waffen-SS feinsinnig werden und zwischen grobem Nationalismus und seinem „patriotischen Anliegen" unterscheiden. Ein wohlpräparierter Gottschalk hätte an dieser Stelle dem rechten Schwadroneur ein passendes Zitat vorgehalten: Der „Zeitgeist", so hatte Schönhuber einmal geklagt, erlaube „ja keine anständigen ehemaligen Faschisten".

Nach einem Schönhuber-Exkurs über die „Heuchelei" der Demonstrationen gegen Fremdenhaß, nach seiner unwidersprochenen Behauptung, jeder erkennbare Antisemit fliege bei den Repsen raus, eröffnete Gottschalk überraschend: „Wir wollen doch hier nicht politisch diskutieren. Das kann ich nicht." Er sei nur „ein Mensch, der betroffen ist", zudem „ratlos" und „am Ende des Lateines".

Aus dieser wahrlich „schwierigen Situation" fand der unselige Allround-Schwätzer nur noch einen Ausweg: „Wir senden erst einmal Werbung, da machen wir nichts falsch." Der bayerische Kreidefresser, dem Gottschalk zuweilen sogar schmeichelte („Ihre Eloquenz in Ehren, das hört sich alles glaubhaft an"), bedankte sich gönnerhaft für „den Glücksfall dieser Sendung" – sonst werde ihm in der hinterlistigen Television ständig das Wort verdreht oder gemein abgeschnitten.

Der ratlose Groß-Unterhalter, dem allenfalls noch einfiel, er „vermisse" Schönhubers „Eingreifen im positiven Sinne", lief schließlich nur noch verstört durchs Studio und stammelte: „Was kann ich sagen? Helft mir!" Als die aufgeweckte Sängerin einer Pop-Gruppe dem Moderator vorhielt, „daß du nicht härter sein konntest", applaudierte das Publikum einhellig. Selten wirkte der Populist so einsam: „Ich habe doch bloß Dinge gefragt, die mich interessieren."

Spätestens hier wurde überdeutlich, daß deutsche Talk-Show-Munterkeit ins Peinliche plätschert, wenn sie sich vollmundig an heiklen politischen Sujets vergreift. Der lärmige Solist Gottschalk, der kürzlich noch öffentlich gegen Fremdenhaß protestiert hatte, versackte sprachlos in der Demagogenjauche.

Die Stimme der Vernunft erhob sich am Ende dort, wo sie in dieser trüben Novembernacht niemand vermutet hätte – im gemeinen Volk. Der Auftritt Schönhubers, urteilte bündig ein junger Mann vor dem Gottschalk-Mikrofon, sei doch bloß ein kaltschnäuziges „Medienspektakel".



Show-Gast Schönhuber, Gastgeber Gottschalk: „Am Ende des Lateines"

Wissen Sie's

?

Warum geht's Philips immer schlechter? **Wieso** treibt Tengelmann in die Krise? **Welche** Fehler kosten Löwenbräu 35 Millionen? **Was** wird aus 4711? **Woran** ist der Ostpionier Heinemann gescheitert? **Wer** gewinnt den Europawettbewerb der Konzerne, und **wo** landen die Deutschen? **Wie** macht Bertelsmann seine Manager reich? **Warum** sind die meisten Multis völlig falsch organisiert? **Wen** berauben brutale Gangs im Osten? **Welcher** Wissenschaftler hat 1992 die Finanzwelt in Aufruhr versetzt, und **was** waren die Hits und Flops in diesem Jahr? Und wenn Sie wissen wollen, **woher** die besten Ingenieure kommen, dann lesen Sie den großen Test aller Technischen Hochschulen im neuen ...

manager magazin